

Das egw:magazin Februar 2022

# Nachhaltigkeit als Zukunftsfaktor

## Betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement

Warum Nachhaltigkeit eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist:  
Gastbeitrag von Niels Christiansen,  
Unternehmensberater

08

## So gründet man nachhaltig

Tatjana Blöcker, Projektmanagerin im  
CAT Meldorf, über Umwelt- und Klimaschutz in jungen Unternehmen

14

## Das Gewerbegebiet der Zukunft

Ein Leitfaden der Regionalen Kooperation  
Westküste zur nachhaltigen Gewerbe-  
flächenentwicklung

18



## Inhalt

Editorial **03**

### egw:aktuell

Messeauftritte auf der EXPO REAL und der HUSUM Wind 2021 **04**

Neuer Imagefilm **05**

Barcamp der Nachhaltigkeitsrunde Westküste **05**

### „Existenzgründung Westküste“

Unterstützung während und nach der Pandemie **06**

### Gastbeitrag von Niels Christiansen

Von der Kür zur Pflicht!  
Warum Nachhaltigkeit eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist **08**

### Die Arbeitsfelder

der egw:wirtschaftsförderung **12**

### Projekte und Gesellschaften

der egw:wirtschaftsförderung **13**

Nachhaltig gründen **14**

### WestholsteinWärme

Fundament für die regionale Wärmewende ist gelegt **16**

### Wir stellen vor

Andreas Wulff, Geschäftsführer der Stadtwerke Brunsbüttel **17**

### Neuer Leitfaden

So sehen die Gewerbegebiete der Zukunft aus **18**

Auf einen Blick **19**

### Impressum

**Herausgeber:** egw:wirtschaftsförderung.  
Entwicklungsgesellschaft Westholstein mbH  
Elbehafen, 25541 Brunsbüttel, T +49 4852 8384-0  
F +49 4852 8384-30, E info@eg-westholstein.de  
W eg-westholstein.de

**Konzeption, Text und Gestaltung:** HOCHZWEI – büro für visuelle kommunikation gmbh & co. kg, Flensburg

**Druck:** Nuppenau Druck, Schulweg 2, 25782 Tellingstedt

**Fotos:** Grafikfoto, shutterstock, unsplash, egw, Ralph Kerpa

### „Energieküste“ – für eine erneuerbare Zukunft

Messeauftritte auf der EXPO REAL und der HUSUM Wind 2021



04



### Neuer Imagefilm

Das ganze Potenzial der Westküste

05

### „Existenzgründung Westküste“

Unterstützung während und nach der Pandemie

### Gastbeitrag von Niels Christiansen

Von der Kür zur Pflicht!  
Warum Nachhaltigkeit eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist



08

### Die Arbeitsfelder der egw:wirtschaftsförderung

Gemeinsam stark im Wirtschaftsraum Westholstein

12



### So sehen die Gewerbegebiete der Zukunft aus

Neuer Leitfaden

18

## Editorial

### Liebe Partnerinnen und Partner,

Nachhaltigkeit ist kein schickes Buzzword – Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip, nach dem wir uns als Gesellschaft zwingend richten müssen, wenn wir unsere Lebensqualität erhalten und auch nachfolgenden Generationen einen lebenswerten Planeten hinterlassen wollen. Wir an der Westküste wissen das vielleicht noch besser als andere, denn hier sind Umwelt- und Klimaschutz sowie grüne Energie bereits im Alltag verwurzelt. Hier wachsen Kinder mit dem Anblick von Windkraft- und Biogasanlagen auf; sie wissen, warum Schafe die besten Pfleger für Deiche sind, und belegen später möglicherweise einen der zahlreichen energiebezogenen Studiengänge an den Hochschulen der Region.

Auch in Unternehmen und Betrieben zieht Nachhaltigkeit jetzt verstärkt ein – von der Geschäftsidee über den laufenden Betrieb bis zur Mobilität. Aus diesem Grund haben wir die aktuelle Ausgabe unseres Magazins diesem Thema gewidmet und wollen der Frage nachgehen, wie Unternehmer im Großen wie im Kleinen nachhaltig handeln und eine Vorreiterrolle in Sachen Energieeffizienz und Ressourcenschonung einnehmen können. Denn nachhaltig wirtschaften muss nicht teuer oder aufwendig sein. Aber: Wirtschaften wird teuer und aufwendig, wenn es nicht nachhaltig ist!

Das bestätigt auch unsere Kollegin und Nachhaltigkeitsbeauftragte Tatjana Blöcker vom CAT Meldorf: Mit ihr haben wir ein Interview geführt, in dem Sie nachlesen können, wie man nachhaltig und zukunftsorientiert gründet. Niels Christiansen erklärt im Gastbeitrag, warum betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement so wichtig ist, welche rechtlichen Anforderungen dafür bestehen und welche Strategieentwicklungen und Investitionsentscheidungen damit einhergehen. Auch die Gewerbegebiete der Region sollen in Zukunft Standorte sein, an denen möglichst umwelt- und klimafreundlich produziert wird. Wie das aussehen könnte, wird Ihnen ebenfalls in dieser Ausgabe beschrieben. Zu guter Letzt dürfen wir stolz verkünden, dass die egw:wirtschaftsförderung sich unlängst mit den Stadtwerken Brunsbüttel zusammengeschlossen hat, um möglichst bald die benötigte „Wärmewende“ für mehr Klimaneutralität an der Westküste anzustoßen. Mehr dazu natürlich in diesem Heft.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre viel Spaß und spannende Einblicke!

Ihr egw-Team

Martina Hummel-Manzau

Dr. Guido Austen

## Kurzprofil

Die egw, gegründet 1971, ist die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Kreise Dithmarschen und Steinburg und der Stadt Brunsbüttel in Schleswig-Holstein. Ihr Kerngeschäft ist die Betreuung von Bestandsunternehmen und Neuinvestoren. Büros bzw. Geschäftsstellen der egw:wirtschaftsförderung befinden sich in Brunsbüttel, Itzehoe, Meldorf, Heide und Büsum.

Infos online unter [www.eg-westholstein.de](http://www.eg-westholstein.de), telefonisch unter +49 4852 8384-0 oder per E-Mail an [info@eg-westholstein.de](mailto:info@eg-westholstein.de).



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Heft das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

# Wirtschaftsnachrichten aus der Region

## „Energieküste“ – für eine erneuerbare Zukunft: Messeauftritte auf der EXPO REAL und der HUSUM Wind 2021

Grüne Energie ist das Must-have der Gegenwart, um langfristig nachhaltig zu wirtschaften. Wie man erfolgreich ein komplett klimaneutrales Energiesystem aufbaut, zeigte daher die Vorreiterregion „Energieküste“ auf der letztjährigen EXPO REAL in München. Die Dachmarke des deutschlandweit einzigartigen Zukunftsstandorts für erneuerbare Energien präsentierte hier hochinnovative Projekte für echte grüne Energie – von der Erzeugung über Sektorkopplung und Wasserstoff bis zu Mobilität und Wärme. Denn: Die überschüssige grüne Energie aus der Region ist die Basis für neue Wertschöpfung, u. a. im Bereich nachhaltige Mobilität, Big Data oder Power-to-X-Lösungen.

### Von Hamburg bis Sylt: Region mit Macher-Mentalität

Auch auf der HUSUM Wind war die „Energieküste“ 2021 vertreten und zeigte richtungweisende Projekte, wie die eFarm in Nordfriesland, die mit Strom aus Bürgerenergie-Projekten Wasserstoff herstellt und diesen für Brennstoffzellenbusse des öffentlichen Nahverkehrs nutzbar macht. „Die ‚Energieküste‘ ist seit der Gründung 2020 zu einer wichtigen Plattform gewachsen, um Synergien zu nutzen, Stärken zu bündeln und damit den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben“, so Kirsten Voss, Projekt- und Marketingmanagerin der „Energieküste“. Annette Fröhlingdorf, Regionalmanagerin der Regionalen Kooperation Westküste, bestätigt: „Schleswig-Holsteins Westküste bietet zielgerichtete Politik, Forschung und Förderung für alle Akteure rund um erneuerbare Energien. Sie finden hier Partnerschaften über alle Sektoren hinweg und eine breit gefächerte, anpackende Szene.“

Das langfristige Ziel: Neue Unternehmen, Forscher, kreative Köpfe und Fachkräfte aus ganz Deutschland und Europa sollen in der Region eine neue Heimat finden und ihre Potenziale einbringen. Nicht umsonst gilt an der „Energieküste“ von Hamburg bis Sylt die Devise: „Nicht schnackeln, machen.“



Dr. Bernd Buchholz, Wirtschaftsminister Schleswig-Holstein, setzt sich mit viel Knoten-Know-how und Überzeugung für die „Energieküste“ ein. Hier im Bild mit Kirsten Voss, Projekt- und Marketingmanagerin der „Energieküste“.  
© Energieküste

»Schleswig-Holsteins Westküste bietet zielgerichtete Politik, Forschung und Förderung für alle Akteure rund um erneuerbare Energien. Sie finden hier Partnerschaften über alle Sektoren hinweg und eine breit gefächerte, anpackende Szene.«

Annette Fröhlingdorf,  
Regionalmanagerin der  
Regionalen Kooperation Westküste



### Über die „Energieküste“

Zur Bündelung ihres Know-hows gründeten die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg die Dachmarke „Energieküste“. Das Ziel der zur Regionalen Kooperation Westküste zusammengeschlossenen Kreise, die als Inkubatoren für Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien gelten, ist die Stärkung der vorhandenen Wirtschaft, die Ansiedelung neuer Unternehmen und Fachkräfte sowie die Schaffung eines prägnanten Images für den Wirtschaftsstandort. Finanziert wird die „Energieküste“ mit Mitteln des Regionalbudgets Westküste, gefördert aus dem Landesprogramm Wirtschaft, und der vier Kreise der Regionalen Kooperation Westküste.

[www.energiekueste.de](http://www.energiekueste.de)

## Neuer Imagefilm: das ganze Potenzial der Westküste

Der neue Imagefilm der „Energieküste“ stellt die schleswig-holsteinische Westküste mit eindrucksvollen Bildern als Hotspot der erneuerbaren Energien vor. Dabei werden einzelne Projekte, Unternehmen und Institutionen in Szene gesetzt, die die Westküste mit Ideen und Tatendrang prägen: auf dem Acker oder im Handwerksbetrieb, in Start-ups oder in der Industrie, an Land oder auf See. So besuchte die Filmcrew z. B. das Maritime Trainingszentrum der OffTEC Base, wo Spezialeinsatzkräfte und Offshore-Service-Techniker ausgebildet werden, und begleitete Mai-Inken Knackfuß, Geschäftsführerin des Branchenverbands watt\_2.0 e. V., in dem über 100 Unternehmen zusammengeschlossen sind. Als „roter Faden“ des Films fungiert das Testimonial Henrike, die für spektakuläre Kitesurfing-Impressionen sorgt.



Neugierig geworden?  
Einfach QR-Code mit dem Smartphone  
scannen und Film ab!

## Barcamp der Nachhaltigkeitsrunde Westküste: heute geschnackt, morgen gemacht!

Im vergangenen November fand online das „Barcamp for Future“ unter dem Motto „Komm in Gang: Heute schnackeln. Morgen machen.“ mit 50 Teilnehmern aus ganz Schleswig-Holstein statt. Das Ziel: regionale Nachhaltigkeitsprojekte und -ideen vorzustellen und sich mit anderen auszutauschen. Organisiert wurde das Barcamp vom Gründerzentrum CAT Meldorf, dem Kreis Nordfriesland, dem Verein Küste gegen Plastik e. V., der Stadt Niebüll und der Wirtschaftsförderung Nordfriesland (WFG NF) – kurz: Nachhaltigkeitsrunde Westküste.

Den Auftakt machte Kim Strupp von der KielRegion mit einem Vortrag über „MokWi“, einer digitalen Bürgerplattform für nachhaltige Initiativen. Dass das Thema auch im Handwerk angekommen ist, bewies Raphael Lindlar, Handwerkskammer Lübeck: Er will Handwerksbetriebe, Hersteller und Händler von Baumaterialien vernetzen und dafür u. a. Fortbildungen im nachhaltigen Bauen anbieten. Prof. Anja Wollesen von der Fachhochschule Westküste in Heide stellte vor, wie die Gastronomie nachhaltiger werden kann, indem man Kantinen und Zulieferer von Schul- bzw. Kitaverpflegung von einer saisonalen, fleischarmen Speisekarte überzeugt. Auch Andrea Jensen, GreenTEC Campus in Enge-Sande, hat die Heranwachsenden im Blick – sie organisiert klimafreundliche Ausflüge für Schüler. Jennifer Timrott vom Verein Küste gegen Plastik informierte über praktische Tipps, wie jeder Einzelne im Alltag Plastik reduzieren kann. Magnus Petersen, Kreis Nordfriesland, referierte über nachhaltige Beschaffung – ein sehr interessanter Punkt für öffentliche Verwaltungen. Anja Kujawski von der Wirtschaftsförderung Nordfriesland, die gemeinsam mit Ina Kruse das Barcamp moderierte, fasste die Veranstaltung so zusammen: „Ein Barcamp lebt vom Mitmachen. Und bei diesem Barcamp war das Besondere, dass sich alle nicht nur an diesem Tag eingebracht haben, sondern ihr neues Wissen gleich in die Tat umsetzen wollen, um die Zukunft nachhaltiger zu gestalten.“ Sie haben Interesse, sich der Nachhaltigkeitsrunde Westküste anzuschließen? Melden Sie sich gern bei Dagmar Jensen von der Wirtschaftsförderung Nordfriesland: [d.jensen@wfg-nf.de](mailto:d.jensen@wfg-nf.de).

### Weiterführende Links:

[www.wfg-nf.de](http://www.wfg-nf.de)  
Wirtschaftsförderung Nordfriesland

[www.mokwi.de](http://www.mokwi.de)  
Digitale Bürgerplattform für Nachhaltigkeit in der Region

[www.kueste-gegen-plastik.de](http://www.kueste-gegen-plastik.de)  
Küste gegen Plastik e. V.





Das Team des neuen Projekts „Existenzgründung Westküste“

Neues Angebot für Gründungsinteressierte und Unternehmen

## „Existenzgründung Westküste“ – Unterstützung während und nach der Pandemie

Die Folgen der Corona-Krise stellen Betriebe vor noch nie da gewesene Herausforderungen. Gleichzeitig hat es in der Hochphase der Pandemie aber auch Chancen für ganz neue Geschäftsmodelle gegeben. Für beide Fälle gibt es seit 01.01.2022 mit „Existenzgründung Westküste“ ein neues Projektangebot für Dithmarschen und Steinburg, das vom Land Schleswig-Holstein und aus REACT-EU-Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wird. Das Projekt löst „Startbahn: Existenzgründung“ ab, das 2021 nach 14 Jahren ausgelaufen ist. Dabei sind die Zielgruppe und das Angebot nun erweitert worden.

„Wir bedienen mit dem neuen Projektangebot zwei Zielgruppen: Zum einen beraten und qualifizieren wir arbeitssuchende sowie in Beschäftigung stehende Menschen, die eine Existenzgründung in Erwägung ziehen, zum anderen wird es neuerdings ein individuelles Unterstützungsangebot für Solo-Selbstständige sowie Kleinunternehmen geben, deren Exis-

tenz durch die Pandemie gefährdet ist“, berichtet Projektleiterin Stefanie Hein vom Centrum für Angewandte Technologien (CAT) in Meldorf. Martina Hummel-Manzau, Geschäftsführerin der CAT GmbH und der egw:wirtschaftsförderung, fügt hinzu: „Erfolgreiche Existenzgründungen stellen einen wichtigen Baustein in der Fortentwicklung der regionalen Wirtschaft dar. Sie sind Jobmotoren und sorgen zudem für einen frischen Wind in den ökonomischen Strukturen der Regionen.“

### Mehr digitale Bausteine, mehr Freiraum für Individualität

„Existenzgründung Westküste“ macht sich auch die Vorteile digitaler Vernetzung zunutze. Mithilfe eines umfangreichen Beratungsangebotes und mit digitalen Workshops sollen die Gründungsinteressierten und die Kleinunternehmen fit für die Zukunft gemacht werden. Stefanie Hein: „Dabei können wir auf ein bewährtes Team im CAT sowie auf erfahrene Dozenten zurückgreifen, die in den vergange-



nen Jahren zahlreiche junge Unternehmen auf dem Weg in die Selbstständigkeit und auch danach noch begleitet haben.“ Im Gegensatz zum Vorgängerprojekt gibt es keine mehrwöchigen Präsenz-Workshops mehr. Stattdessen wird der Fokus auf vielseitige, halbtägige Online-Veranstaltungen, individuelle Einzelgespräche und eine Businessplanberatung gelegt. Außerdem wird das Themenspektrum deutlich ausgeweitet: So werden zukünftig auch die Bausteine IT-Sicherheit, Digitalisierung und Online-Marketing einen wesentlichen Anteil neben den klassischen Existenzgründungsthemen haben, um Gründungsinteressierte mit ihren Ideen zukunftsfähig zu machen.

Bei der zweiten Zielgruppe, den bereits etablierten Klein- und Kleinstunternehmen, die unter der Corona-Krise gelitten haben, steht hingegen ein stark individualisiertes Case-Management im Vordergrund. Das CAT-Team arbeitet dabei mit einer Unternehmensberatung zusammen, die das jeweilige Geschäftsmodell unter die Lupe nimmt und gegebenenfalls nach Möglichkeiten sucht, dieses anzupassen und weiterzuentwickeln. Auch hier ist die Vermittlung von digitalen Kompetenzen ein Schwerpunkt.

Das Gründungszentrum CAT bündelt zukünftig sämtliche Existenzgründungsangebote unter dem Begriff „StartUp Küste“, wozu auch das Projekt Existenzgründung Westküste zählt.

Mehr Infos: [www.startup-kueste.de](http://www.startup-kueste.de)

### Ansprechpartnerinnen

Stefanie Hein/ Tatjana Blöcker  
Marschstr. 30a  
25704 Meldorf  
Tel.: +49 4832 996-100  
E-Mail: [info@cat-meldorf.de](mailto:info@cat-meldorf.de)



»Erfolgreiche Existenzgründungen stellen einen wichtigen Baustein in der Fortentwicklung der regionalen Wirtschaft dar. Sie sind Jobmotoren und sorgen zudem für einen frischen Wind in den ökonomischen Strukturen der Regionen.«

Martina Hummel-Manzau,  
Geschäftsführerin der CAT GmbH  
und der egw:wirtschaftsförderung





© Ralph Kerpa

Betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement:

## Von der Kür zur Pflicht! Warum Nachhaltigkeit eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist

Gastbeitrag von Niels Christiansen,  
Geschäftsführer Sustaineration GmbH

Unternehmen müssen sich in der heutigen Zeit stärker denn je mit ihrer Wirkung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen. Die Notwendigkeit, dass sich die Wirtschaft ökologisch und sozial verträglich entwickeln muss, ist in der Breite der Gesellschaft angekommen – somit auch in der Wirtschaft selbst. Allerdings unterscheidet sich die zeitliche Perspektive mit der diese Veränderungen angegangen werden: Während die einen die Transformation des Unternehmens schnellstmöglich erreichen wollen, versuchen andere Zeit zu gewinnen, um das bestehende Geschäftsmodell möglichst lange aufrechterhalten zu können.

Doch die gesetzlichen Regelungen werden fordernder, wodurch der Druck auf die Wirtschaft steigt. Immer neue Regeln und Novellierungen, also die Abänderung von Gesetzen, fordern Unternehmen zum Handeln, wie zum Beispiel die jüngst verabschiedete CSRD-Richtlinie (Corporate Sustainability Reporting Directive) welche erstmals für das Geschäftsjahr 2023 von mittelständischen und Großunternehmen eine jährliche

Berichterstattung zu nicht-finanziellen Kriterien und damit zur Nachhaltigkeitsentwicklung verlangt. Ein weiteres Beispiel ist das sogenannte Lieferkettengesetz, welches Unternehmen menschenrechtliche Sorgfaltspflichten auferlegt, die es in der Lieferkette zu berücksichtigen gilt.

Diese Richtlinien wirken sich jedoch nicht nur auf diejenigen Unternehmen aus, die direkt von ihnen betroffen sind, weil sie die entsprechende Größe aufweisen, sondern auch auf kleinere Betriebe im B2B-Bereich, die sich in der Lieferkette größerer, berichtspflichtiger Unternehmen wiederfinden.

Auch wächst die Nachfrage der Endkonsument\*innen nach nachhaltigen Produkten oder Dienstleistungen stetig und auch bei der Gewinnung von Fachkräften kann ein klares Nachhaltigkeitsprofil vorteilhaft sein. Selbst Investor\*innen machen Investitionsentscheidungen zunehmend von einem Nachhaltigkeitsranking abhängig.

Es gibt also neben einer ethischen Verantwortung längst auch ein betriebswirtschaftliches Interesse, Unternehmen nachhaltig auszurichten.

### 4 Schritte zur Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements

#### 1 Die Bestandsaufnahme

Eine fundierte IST-Analyse bildet die Grundlage einer jeden Nachhaltigkeitsstrategie und sollte im Wesentlichen drei verschiedene Perspektiven abbilden: die Aufnahme des Status-Quos, die Ermittlung nachhaltigkeitsbezogener Anforderungen und Erwartungen sowie die Identifikation etablierter Branchenstandards.

Um den Status-Quo der Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens abzubilden, eignet sich die Anwendung der Sustainable Development Goals (SDGs). Die SDGs beschreiben 17 Ziele, die eine global nachhaltige Entwicklung ausdrücken. In der Analyse der betrieblichen Nachhaltigkeit sollte abgebildet werden, wie ein Unternehmen durch seine Geschäftstätigkeit auf die einzelnen SDGs einwirkt. Dabei sollten nicht nur positive, sondern insbesondere auch negative Auswirkungen erfasst werden.

Im Rahmen einer Stakeholder- und Wesentlichkeitsanalyse wird betrachtet, welche Erwartungen Kunden, Mitarbeitende und andere Interessengruppen an die Nachhaltigkeitsentwicklung eines Unternehmens haben. In diesem Zuge sollte auch eine Bewertung der Relevanz der verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen geschehen, damit ein Unternehmen die wesentlichen Handlungsfelder für sich ermitteln und sich bei der Ableitung einer Strategie fokussieren kann.

Eine Benchmark-Analyse zeigt, wo der Markt steht, in dem sich ein Unternehmen bewegt und welche Nachhaltigkeitsstandards sich in der Branche bereits etabliert haben. Auch kann eine Benchmark deutlich machen, über welche Themen sich ein Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit abheben kann.

Das Zusammenspiel dieser drei Betrachtungen beleuchtet ein Unternehmen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und bildet die Grundlage für die Ableitung einer Nachhaltigkeitsstrategie.



#### Zur Person

Niels Christiansen ist studierter Nachhaltigkeits- und Qualitätsmanager und Geschäftsführer der Unternehmensberatung Sustaineration GmbH.



## 2 Das unternehmerische Mindset

Der angestrebte Nachhaltigkeitskurs sollte ins Dach der unternehmerischen Strategie und damit unbedingt im Unternehmensleitbild verankert werden. Ein Leitbild stellt ein Selbstverständnis mit Grundprinzipien eines Unternehmens dar, welche das tägliche Handeln anleiten und besteht aus einer Vision, einer Mission und konkreten Unternehmenswerten.

Die Vision ist dabei eine auf die Zukunft gerichtete Leitidee über die eigene Entwicklung, sie drückt also nichts anderes als einen Wunschzustand aus, der das Nutzenpotential der unternehmerischen Tätigkeit beleuchtet. Die Mission beschreibt den Zweck eines Unternehmens und warum ein Unternehmen das tut, was es tut. Auf Basis der Mission lässt sich hervorragend ein Zukunftsbild entwerfen. Das bedeutet, dass bei der Entwicklung eines Leitbildes, vom Unternehmenszweck ausgehend die Vision entworfen wird. Die Mission sollte hierzu klar formuliert sein. Unternehmenswerte werden gerne in Form von Leitsätzen formuliert – sie komplettieren das Leitbild. Doch auch hier ist Feinfühligkeit gefragt, denn klischeehafte Phrasen sollten unbedingt vermieden werden.



© Ralph Kerpa

## 3 Entwicklung einer Strategie

Die IST-Analyse und das Leitbild stellen das Fundament der Nachhaltigkeitsstrategie dar, welche konkrete Zielsetzungen und den Weg dahin beschreibt. Nachhaltigkeitsziele sollten dabei nach der SMART-Methode entwickelt werden, welche meint, dass Ziele spezifisch sind und genau ausdrücken, was erreicht werden soll. Sie sind messbar, anspruchsvoll und realistisch. Das heißt ein Ziel ist motivierend, aber auch durch die beschriebenen Maßnahmen erreichbar. Es ist terminiert und drückt aus in welchem Zeitrahmen die Veränderung erreicht werden soll.

## 4 Aufbau des Controllings

Das Nachhaltigkeitscontrolling dient zur Evaluierung der Strategie und beinhaltet Indikatoren, welche die Energie- und Stoffströme, aber auch die soziale Entwicklung in einem Unternehmen abbilden. Die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung von Unternehmen ist beispielsweise eine Methode zur Abbildung der Klimawirkung eines Unternehmens und eine sehr verbreitete Methodik zur Bewertung von Teilaspekten der unternehmerischen Nachhaltigkeit.

### Zum Unternehmen

Als Nachhaltigkeitsberatung begleitet Sustaination bundesweit Unternehmen aller Branchen bei der Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien, der Öko- und Klimabilanzierung, bei der Vorbereitung von Zertifizierungen und in der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Das Husumer Beratungsunternehmen ist nach den strengen Nachhaltigkeitskriterien des CSE-Standards (Certified Sustainable Economics) zertifiziert und Schulungspartner des Deutschen Nachhaltigkeitskodex und berichtet selbst alle zwei Jahre über die Nachhaltigkeitsentwicklung des Unternehmens.

[www.sustaination.com](http://www.sustaination.com)

## Erfolgskriterien für eine fundierte Nachhaltigkeitsstrategie

**Das Geschäftsmodell:** Jedes Unternehmen ist einzigartig und genau diese Individualität sollte leitgebend sein, bei der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie. Das bedeutet, ein Unternehmen muss sich unbedingt am eigenen Geschäftsmodell orientieren. Der Fokus sollte nicht darauf liegen, dass das, was ein Unternehmen macht, irgendwie besser gemacht wird. Es sollte darum gehen, dass das Unternehmen Gutes tut. Es geht also um das „WAS“ machen wir und wie kann dieses Was zu etwas Gutem werden. Danach kommt das „WIE“, was natürlich auch ökologisch und sozial verträglich gestaltet werden sollte.

**Die Mitarbeitenden:** Ein weiterer elementarer Punkt ist die frühzeitige Einbindung der Mitarbeitenden. Das klingt so plakativ und einfach. Es ist aber nun mal entscheidend. Nachhaltigkeitsentwicklungen bedeuten Veränderungen, ja oftmals sogar Transformation. Prozesse, die einerseits viele Unsicherheiten für Mitarbeitende mit sich bringen können, aber auch die Perspektive der Beschäftigten benötigen, um eine solide Basis entwickeln zu können. Die Nachhaltigkeitsentwicklung muss letztlich von allen getragen werden.

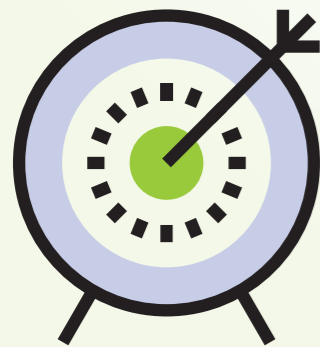
**Handlungsansatz zur Orientierung:** Mit dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) entwickelte der Rat für Nachhaltige Entwicklung 2011 eine standardisierte und kostenlose Orientierungshilfe für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten. Unternehmen können anhand 20 festgelegter Kriterien und verschiedener Leistungsindikatoren eine Evaluierung ihrer Nachhaltigkeitsleistung vornehmen. Da sich der DNK auf das Wesentliche fokussiert, ist er sehr flexibel und gut handhabbar, insbesondere für Unternehmen, die sich erstmals mit ihrer Wirkung im Sinne der Nachhaltigkeit befassen.

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex ermöglicht es Unternehmen, Nachhaltigkeit anhand eines anerkannten Standards zu implementieren.



### Transformationskonzepte werden bezuschusst

Aktuell werden Transformationskonzepte vom BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) mit einem Zuschuss von bis zu 50 % der Investitionskosten gefördert. Inhaltlich müssen die Konzepte die Umsetzung der unternehmenseigenen Transformation hin zur Treibhausgasneutralität beschreiben.



## Die Arbeitsfelder der egw:wirtschaftsförderung

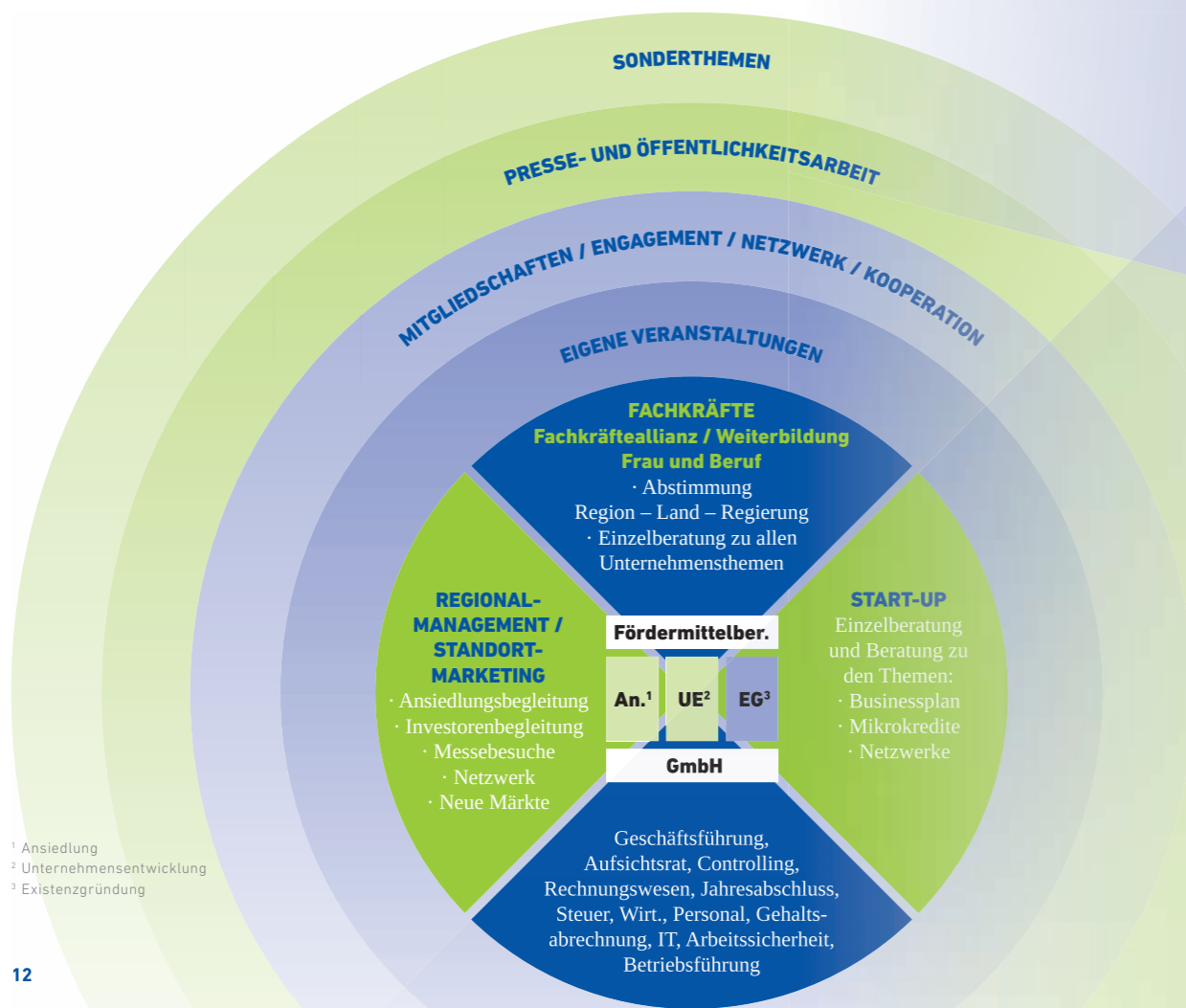
Die egw:wirtschaftsförderung ist der erste Anlaufpunkt für Unternehmen, Investoren und Start ups, wenn es um Fragen der Unternehmens- und Regionalentwicklung geht. Das klingt auf den ersten Blick recht klar und interessant. Aber was genau verbirgt sich dahinter? Unser Magazin möchten wir daher zum Anlass nehmen, einen kurzen Überblick darüber zu geben, wie vielfältig unsere Themen und Handlungsfelder sind.

### Ihr Ansprechpartner für ...

Tatsächlich haben sich unsere Arbeitsfelder im Laufe der vergangenen 50 Jahre nicht nur vermehrt und ausgeweitet, sondern sie sind auch sehr viel komplexer und dynamischer geworden. So bieten wir heute neben der klassischen Ansiedlungsbegleitung und Regionalentwicklung vor allem Leistungen in allen Bereichen der regionalen Wirtschaftsförderung: vom Existenzgründercoaching über Aus- und Weiterbildungsberatung bis hin zur Fördermittelakquise und Kooperationen mit vielen weiteren Partnern.

Dabei zeigt uns die Erfahrung immer wieder, dass der Austausch in Netzwerken und mit Partnern großen Mehrwert und ungeahnte Chancen mit sich bringt – insbesondere für junge Unternehmen und Gründungen, die am Beginn ihrer Selbstständigkeit stehen. Auch begleiten wir in verschiedenen Projekten bei konkreteren und individuelleren Fragestellungen zu Themen wie dem Fachkräftemangel oder der beruflichen Neuausrichtung für Frauen.

Über Tochtergesellschaften beraten wir zudem Kommunen und Gemeinden bei der Regional- und Projektentwicklung. Außerdem betreiben wir technische Infrastrukturen, die den Wirtschaftsstandort Westholstein nachhaltig attraktiver machen. Dazu gehören unter anderem Wasserwerke, Fernwärmenetze, Breitband und Schwimmbäder.



¹ Ansiedlung  
 ² Unternehmensentwicklung  
 ³ Existenzgründung

## Projekte und Gesellschaften der egw:wirtschaftsförderung





## Nachhaltig gründen

# „Die Gesellschaft legt Wert darauf, dass Arbeitgeber Umwelt- und Klimaschutz ernst nehmen“

Welche Rolle kann, welche Rolle sollte Nachhaltigkeit heute bei der Unternehmensgründung spielen? Tatjana Blöcker, Projektmanagerin und Nachhaltigkeitsbeauftragte im CAT Meldorf, weiß darüber genau Bescheid. Im Interview hat sie der Redaktion Einblicke in dieses zukunftsweisende Thema, gerade auch innerhalb der Region, gegeben.

### Redaktion: Frau Blöcker, was haben Nachhaltigkeit und Gründen miteinander zu tun?

**Tatjana Blöcker:** Nachhaltigkeit hat viele Dimensionen, darunter eine ökologische und eine soziale. Die Zukunft für nachfolgende Generationen lebenswert zu gestalten betrifft jeden, natürlich auch jene, die wirtschaften. Es hat aber auch noch weitere, ganz handfeste Vorteile, nachhaltig zu gründen.

### Redaktion: Welche sind das?

**Blöcker:** Wer von Anfang an Nachhaltigkeit zu seinen Unternehmenswerten zählt und auch in den Businessplan aufnimmt, muss Prozesse später nicht dahingehend ändern – das ist zwar möglich, aber natürlich aufwendiger und oft teurer. Das Umweltbewusstsein eines Unternehmens oder Betriebs wird auch immer wichtiger bei der Werbung und Bindung von Mitarbeitern. Gerade Jüngere legen Wert darauf, dass Arbeitgeber Umwelt- und Klimaschutz ernst nehmen. Das sollten alle Unternehmen, die über Nachwuchsmangel klagen oder Fachkräfte suchen, berücksichtigen. Zuletzt sollte man sich auch immer vor Augen führen: Das nachhaltigste Unternehmen ist das, das möglichst lange besteht!

### Redaktion: Ist die Region Westküste im deutschlandweiten Vergleich hier Vorreiter?

**Blöcker:** Man kann auf jeden Fall beobachten, dass es hier bei uns ein besonderes Bewusstsein für Nachhaltigkeit und eben auch für nachhaltiges Wirtschaften gibt. Wir sind ja nicht ohne Grund die „Energieküste“ – wir wissen ganz genau, dass der Klimawandel und der steigende Meeresspiegel uns und unsere Heimat betreffen. Entsprechend verhalten sich die Menschen hier in der Region und sind daher wohl auch offener für das nachhaltige Gründen.

### Redaktion: Wie hilft denn das CAT Meldorf als Gründungszentrum des Kreises Dithmarschen Menschen, die nachhaltig gründen wollen?

**Blöcker:** Wir bieten auf der einen Seite die Erstberatung. Dabei schauen wir uns gemeinsam die Idee an und überlegen: Wie kann man damit Geld verdienen? Wir versuchen auch die passenden Netzwerkpartner zu vermitteln. Langfristiges Ziel ist, Vorreiter-Betriebe aus der Region mit Gründern zu vernetzen, sodass man sich hier direkt Best-Practice-Beispiele ansehen kann. Wir helfen natürlich auch bei der Finanzierung. Wenn Nachhaltigkeit eine Rolle bei der Unternehmensgründung spielt, kann man z. B. gut über Crowdfunding nachdenken.

### Redaktion: Haben Sie Beispiele für nachhaltiges Gründen aus der Region?

**Blöcker:** Ja, da fällt mir sofort Dührsen Solarreinigung ein. Der Betrieb reinigt Photovoltaikanlagen, was deren Lebensdauer verlängert. Hier sieht man zum Beispiel sehr gut, wie der Nachhaltigkeitsanspruch schon im Unternehmenszweck steckt. Viele Unternehmer gründen auf Basis einer solchen Idee, d. h., sie entwickeln eine Problemlösung. Wir haben aber z. B. auch ein Kosmetikstudio betreut, das bei seinen Leistungen umweltfreundliche Produkte benutzt.

### Redaktion: Wie können Unternehmen nachhaltiger werden, die es bislang (noch) nicht waren?

**Blöcker:** Man kann das Thema definitiv auch noch im Nachhinein in seine Unternehmenswerte integrieren. Zum Beispiel, indem man Prozesse überprüft und schaut: Was

kann hier nachhaltiger ablaufen? Büros können papierloser werden. In der Gastronomie kann man überlegen, die Einwegverpackungen abzuschaffen und auf umweltfreundlichere Lösungen umzusteigen. Ein guter Tipp ist immer, die Mitarbeiter miteinzubeziehen und innerhalb der Belegschaft das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln zu schärfen.

### Redaktion: Wie nachhaltig ist eigentlich das CAT selbst?

**Blöcker:** Wir nehmen unsere Vorbildfunktion in dieser Hinsicht ernst. So setzen wir zum Beispiel weitestgehend auf papierlose Kommunikation. Für Geschäftsfahrten haben wir ein E-Auto und eine Ladesäule. Und sowohl bei den Reinigungsprodukten als auch beim Catering achten wir darauf, Bio- bzw. regionale Produkte zu verwenden.

## Nachhaltigkeits-Praxistipps fürs Büro I Kurzfristig umsetzbar

- ▶ Stoßlüften statt Fenster durchgehend kippen
- ▶ Geräte und Steckerleisten nach Feierabend ausschalten
- ▶ Aufladegeräte bei 100 % Akkuladung vom Strom nehmen
- ▶ Papier beidseitig bedrucken (Duplex) und Fehldrucke als Schmierpapier nutzen
- ▶ die ökologische Suchmaschine Ecosia nutzen: 80 % des Einnahmeüberschusses werden hier für gemeinnützige Naturschutzorganisationen gespendet



## Nachhaltigkeits-Praxistipps fürs Büro II Mittel- und langfristig umsetzbar

- ▶ zu Ökostrom wechseln
- ▶ klimaneutralen Postversand einführen
- ▶ Müll in Plastik, Papier und Restmüll trennen und entsprechende Behälter aufstellen
- ▶ Raumtemperatur über Thermostat programmieren
- ▶ Sensoren bzw. Bewegungsmelder für Licht und Wasser installieren
- ▶ geschäftliche Treffen durch Telefon-/Videokonferenzen ersetzen (falls unumgänglich: CO<sub>2</sub>-Emissionen über Spenden an Klimaschutzprojekte ausgleichen)
- ▶ nachhaltiges Büromaterial wie Holzkugelschreiber, Papierklebeband usw. verwenden
- ▶ Kaffeekapseln verbannen, auf Fair-Trade-Kaffee setzen
- ▶ bei Neuanschaffung von Elektrogeräten (Kaffeemaschine, Spülmaschine) auf Energieeffizienz achten
- ▶ Möbel aus nachhaltiger Herstellung kaufen oder leasen, z. B. solche, die mit naturbelassenen Farben und Lacken behandelt wurden – oder gleich Paletten-/Pappmöbel nehmen
- ▶ E-Mobilität bzw. klimaneutrale Mobilität fördern



Tatjana Blöcker  
Projektmanagerin, CAT Meldorf





WestholsteinWärme

## Fundament für die regionale Wärmewende ist gelegt

Während die Energiewende in aller Munde ist, scheint die Wärmewende bislang vernachlässigt – obwohl die Wärmeversorgung erhebliche Potenziale für die Einsparung von Treibhausgasen hat. Vor allem in urbanen Zentren ist in den kommenden Jahren eine Neustrukturierung der Wärmeversorgung unausweichlich, da sich nur so die politischen und rechtlichen Vorgaben zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung umsetzen lassen. Die Stadtwerke Brunsbüttel und die egw:wirtschaftsförderung haben den Handlungsbedarf erkannt und sich deshalb als Projektpartner zusammengeschlossen, um die regionale Wärmewende in die Tat umzusetzen, d. h. den Ausbau von klimafreundlicher Fernwärme zu forcieren. So könnte konventionelles Gas mittelfristig aus dem Netz verdrängt werden.

Dafür wurde 2021 die WestholsteinWärme gegründet, die Geschäftsführer sind Andreas Wulff und Dr. Guido Austen.



### Hervorragendes Fernwärme-Potenzial

Zum einen befindet sich die Stadt Brunsbüttel in einer der windreichsten Gegenden Deutschlands, sodass hier bereits viel regenerativer Windstrom produziert wird. Dank innovationsfreudiger Unternehmen wird ein Teil davon sogar in Form von Wasserstoff gespeichert. Es ist davon auszugehen, dass sich vor diesem Hintergrund noch weitere Power-to-X bzw. Power-to-Heat-Lösungen am Standort entwickeln werden. Zum anderen sind in Brunsbüttel viele Industrieunternehmen ansässig, die bei ihren Prozessen Wärme erzeugen. Diese industrielle Abwärme wird gesetzlich als regenerative Wärme angesehen und kann als solche genutzt werden. Sobald die Förderzusage und die Finanzierung stehen, werden die Planungsleistungen und im Anschluss daran die Bauleistungen ausgeschrieben.

Perspektivisch wird WestholsteinWärme nach weiteren regenerativen Wärmequellen suchen, um die Region, insbesondere die Kreise Steinburg und Dithmarschen, emissionsarm und zukunftssicher mit Fernwärme zu versorgen. Neben Erdwärme, Bioenergie oder Methan steht dabei auch der vorhandene Windstrom im Fokus. Die Gesellschaft WestholsteinWärme wird in den Kommunen dafür als Partner zur Verfügung stehen.

### Überblick:

#### Fernwärmeausbau Brunsbüttel

- ▶ **Projektpartner**  
Stadtwerke Brunsbüttel und egw:wirtschaftsförderung
- ▶ **Ausbaugebiet**  
von Sasol über die Kippe und das Beamtenviertel bis hin zur Koogstraße und zum Citynetz
- ▶ **Projektzeitraum**  
2021–2024
- ▶ **Gesamtkosten**  
ca. 15,9 Mio. Euro inkl. Technik-Stationen und Planungskosten

Wir stellen vor

## Andreas Wulff, Geschäftsführer der Stadtwerke Brunsbüttel

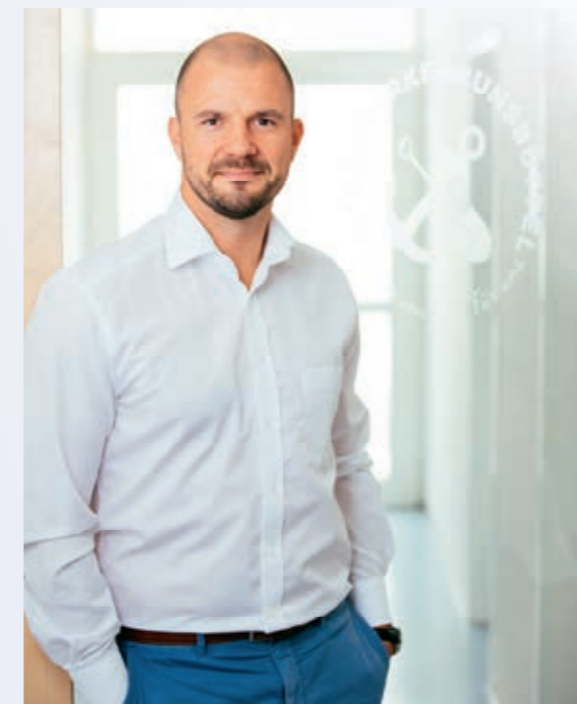
Die Stadtwerke Brunsbüttel sind der neue Projektpartner der egw:wirtschaftsförderung. An dieser Stelle möchten wir Andreas Wulff vorstellen, mit dem wir künftig zusammenarbeiten werden, um die Region klimafreundlicher mit Wärme zu versorgen.

**Redaktion:** Herr Wulff, Sie sind Geschäftsführer der Stadtwerke Brunsbüttel. Welche Fäden laufen in dieser Position zusammen?

**Andreas Wulff:** Ich bin hier in Brunsbüttel für die Strom-, Gas- und Wärmeversorgung verantwortlich. Darüber hinaus leite ich die Bürgerwindgesellschaft und bin einer der Geschäftsführer des Stadtwerke-Verbunds „Stadtwerke Steinburg“, dem wir zusammen mit Glückstadt, Wilster und Itzehoe angehören. In diesem Verbund haben wir das Fahrzeug-Sharing moiN ins Leben gerufen und beraten als „Grüne Allianz“ zu allen Fragen der E-Mobilität. Das neueste Projekt ist die Gründung der WestholsteinWärme – gemeinsam mit Dr. Guido Austen und der egw.

**Redaktion:** Warum ist das Thema der Wärmeversorgung relevant bei der Einsparung von Treibhausgasen und damit letztlich für die Entwicklung hin zu mehr Klimaneutralität?

**Wulff:** Aus meiner Sicht ist es eine der dringlichsten Aufgaben unserer Generation, den Klimawandel zu bekämpfen. Daher wird auf allen politischen Ebenen daran gearbeitet, den Ausstoß von Treibhausgasen und den dadurch verursachten Klimawandel zu stoppen. Hier kommt die WestholsteinWärme ins Spiel: Wir wollen klimafreundliche Möglichkeiten der Wärmeversorgung für unsere Bürger entwickeln, denn etwa 80 % des Energieverbrauchs entstehen zu Hause durch die Heizung und Warmwasseraufbereitung.



**STADTWERKE  
BRUNSBÜTTEL**  
*Energie von hier. Für uns.*

**Redaktion:** Wie kam es dazu, dass die Stadtwerke Brunsbüttel und die egw zu Projektpartnern in Sachen Wärmewende wurden?

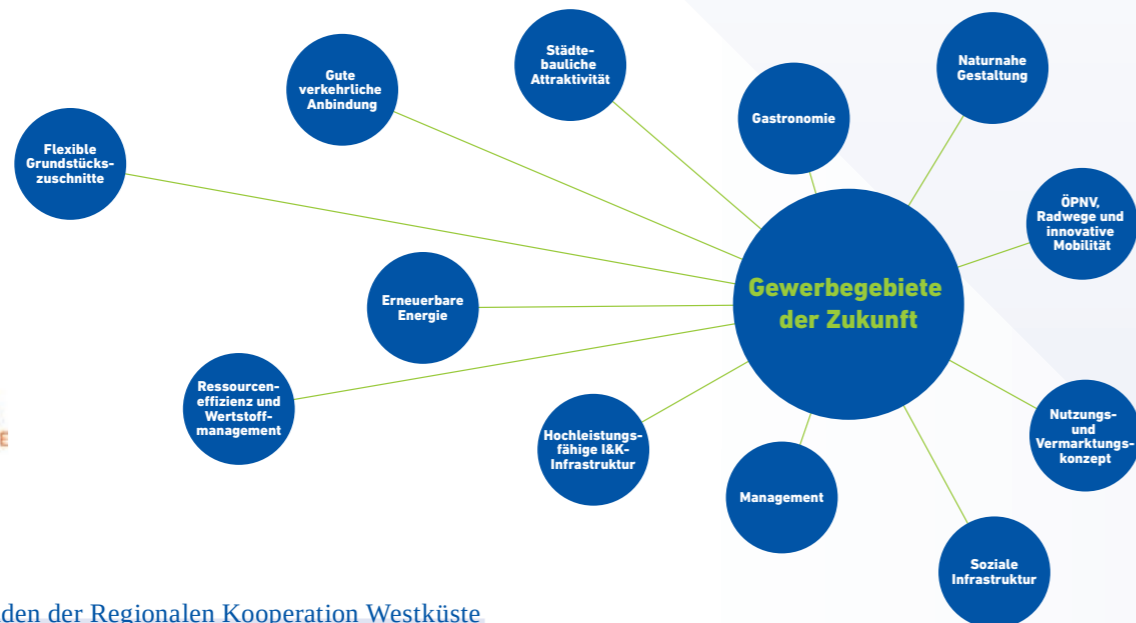
**Wulff:** Unsere erste Verbindung war das Thema Fernwärme. Die Vorgängergesellschaft egeb hat 2004 die Wärmeversorgung für das Schwimmbad technisch und wirtschaftlich umgesetzt. Doch nach der Stadtwerke-Gründung 2008 fand die Politik, dass das eigentlich eine Stadtwerke-Aufgabe sei. Dann haben wir zusammen das Beste aus der Situation gemacht und eine gemeinsame Lösung entwickelt: Seither betreuen wir, die Stadtwerke, die kaufmännischen Aspekte, die egw betreut die technischen. Das funktioniert sehr gut – und war für uns Anlass, das Thema Wärme zunächst als Arbeitsgemeinschaft weiterzuentwickeln und dann die WestholsteinWärme zu gründen.

**Redaktion:** Was werden die Hauptaufgaben der WestholsteinWärme sein – auch langfristig gesehen?

**Wulff:** Wir möchten Industrieabwärme nutzen und über ein stark ausgebautes Wärmenetz in Brunsbüttel verteilen. Und wir wollen über dieses Projekt und über Brunsbüttel hinausdenken und in den Kreisen Steinburg und Dithmarschen weitere Konzepte zur klimafreundlichen Wärmeversorgung entwickeln. Zum Beispiel mit ortsspezifischen regenerativen Wärmequellen wie Erdwärme, Bioenergie oder Methan und mit Technologien wie Power-to-Heat und Power-to-X, die den vorhandenen Windstrom nutzen.

**Redaktion:** Wer ist Andreas Wulff privat?

**Wulff:** Ich bin 41 Jahre alt und habe einen Sohn. In meiner Freizeit verbringe ich gern Zeit mit ihm – zum Beispiel begleite ich ihn zu Leichtathletik-Wettkämpfen oder wir schauen Fußball im Stadion. Ansonsten laufe ich gern, gehe auf Konzerte oder treffe mich mit Freunden.



Neuer Leitfaden der Regionalen Kooperation Westküste

## So sehen die Gewerbegebiete der Zukunft aus

Energiewende und Klimaschutz, die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt sowie die neue, alternative Mobilität stellen große Herausforderungen für die gewerbliche Flächenentwicklung dar. Der Trend geht zu sogenannten nachhaltigen Gewerbegebieten, die effizient mit Flächen und Ressourcen umgehen und städtebaulich attraktiv sind. Das bedeutet: Genauso wichtig wie die Frage, wie viele und wo neue Flächen entwickelt werden sollen, ist jene, wie diese Gebiete im Idealfall gestaltet werden müssen. Im kreisübergreifenden Handlungsfeld „Gewerbeflächen“ hat die Regionale Kooperation Westküste aus diesem Grund einen Leitfaden namens „Gewerbegebiete der Zukunft“ herausgebracht, in dem es um nachhaltige Ansätze bei der Gewerbegebietenentwicklung geht. Er soll Wirtschaftsförderern und Planern eine Orientierungshilfe für die Gewerbeflächenentwicklung unter sich verändernden Rahmenbedingungen an die Hand geben.

Der Leitfaden entstand durch das Zusammenwirken aller Partner der Regionalen Kooperation Westküste; die Federführung übernahm die Geschäftsstelle Elmshorn der Industrie- und Handelskammer zu Kiel. In Fachkreisen fand er bislang große Resonanz. So wurde der Leitfaden im vergangenen August auf einer Online-Veranstaltung der Kiel-Region zum Thema „Perspektive Fläche“ vorgestellt und Anfang Dezember als Best Practice auf einer Veranstaltung der Business Metropole Ruhr präsentiert. Das langfristige Ziel: Mit der Entwicklung entsprechender Standorte in der Region Westküste soll sich die Position im regionalen und internationalen Standortwettbewerb um Unternehmen und Arbeitskräfte verbessern. Großer Wert wird bei nachhaltigen Gewerbegebieten u. a. auf die gute verkehrliche Anbindung, auf Ressourceneffizienz und Wertstoffmanagement sowie auf ein Nutzungs- und Vermarktungskonzept gelegt.

### Die wichtigsten Merkmale: Was macht ein modernes, nachhaltiges Gewerbegebiet aus?

- Es ist optimalerweise an das (über-)regionale Verkehrsnetz angebunden und in das Radwegenetz integriert
- Flexible Grundstückszuschnitte sind möglich
- Ausreichend Parkmöglichkeiten für den ruhenden Verkehr sowie E-Ladestationen sind vorhanden
- Es verfügt über eine I&K-Infrastruktur (Informations- und Kommunikationstechnik)
- Es wird überwiegend durch erneuerbare Energien versorgt
- Die angesiedelten Unternehmen gehen effizient mit Ressourcen um, u. a. durch Nutzung von Energie- und Stoffkreisläufen
- Es ist naturnah gestaltet, sodass Regenwasser weitestgehend auf natürlichem Weg versickern kann
- Es fügt sich in die urbane Umgebung bzw. Landschaft ein
- Es hat ein professionelles Standortmanagement, ein Logo sowie eine eigene Homepage

Den kompletten Leitfaden finden Sie hier: [www.rk-westküste.de/themen/projekte/leitfaden-gewerbegebiete-der-zukunft/](http://www.rk-westküste.de/themen/projekte/leitfaden-gewerbegebiete-der-zukunft/)



egw:wirtschaftsförderung

## Auf einen Blick

### Entwicklungsgesellschaft Westholstein mbH

- Sekretariate/Assistenz
- Finanz- und Rechnungswesen
- Personal
- IT/EDV-Support
- Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

#### Geschäftsführung:

Martina Hummel-Manzau  
Dr. Guido Austen

egw:wirtschaftsförderung  
Entwicklungsgesellschaft Westholstein

#### Geschäftsführung: Martina Hummel-Manzau

- Unternehmensansiedlung
- Gewerbeflächen und Standortmarketing
- Standortentwicklung und Regionalpolitik
- Unternehmensgründung
- Unternehmensentwicklung
- Fördermittelberatung
- Arbeitsmarkt und Qualifikation
- New Work und digitale Transformation
- Innovation und Nachhaltigkeit
- Projektentwicklung/-management
- Beteiligungen und Betriebsführung CAT GmbH/PGN GmbH

egw:technik  
Entwicklungsgesellschaft Westholstein

#### Geschäftsführung: Dr. Guido Austen

- Allgemeine Ingenieurleistungen
- Zweckverband Wasserwerk Wacken
- Breitband-Zweckverband Dithmarschen
- Fernwärmeversorgung
- Oberflächenentwässerung
- Verkehrswege und Infrastruktur



egw:wirtschaftsförderung  
Entwicklungsgesellschaft Westholstein mbH  
Elbehafen ➤ 25541 Brunsbüttel  
T +49 4852 8384-0  
F +49 4852 8384-30  
E [info@eg-westholstein.de](mailto:info@eg-westholstein.de)  
W [eg-westholstein.de](http://eg-westholstein.de)

Standort Itzehoe  
Viktoriastraße 17 ➤ 25524 Itzehoe  
T +49 4821 403028-0

Standort Meldorf  
Marschstraße 30a ➤ 25704 Meldorf  
T +49 4832 996-100

Standort Heide  
Große Westerstraße 8 ➤ 25746 Heide  
T +49 481 683769-0

Standort Büsum  
Hafentörn 3 ➤ 25761 Büsum  
T +49 4834 96500-0

## **egw:wirtschaftsförderung**

Entwicklungsgesellschaft Westholstein mbH  
Elbehafen ▶ 25541 Brunsbüttel

☎ +49 4852 8384-0 ▶ ☎ +49 4852 8384-30

✉ [info@eg-westholstein.de](mailto:info@eg-westholstein.de) ▶ [www.eg-westholstein.de](http://www.eg-westholstein.de)

### **Standort Itzehoe**

Viktoriastraße 17 ▶ 25524 Itzehoe

☎ +49 4821 403028-0

### **Standort Heide**

Große Westerstraße 8 ▶ 25746 Heide

☎ +49 481 683769-0

### **Standort Meldorf**

Marschstraße 30a ▶ 25704 Meldorf

☎ +49 4832 996-100

### **Standort Büsum**

Hafentörn 3 ▶ 25761 Büsum

☎ +49 4834 96500-0

